



München, 09.04.2019

Jahresbericht 2019

Datenbestand zu staatlichen Immobilien (TNr. 38)

Was lange währt, ist noch nicht gut

Die 180.000 staatlichen Grundstücke sind der größte Vermögensposten des Freistaates. Dieser Immobilienbestand lässt sich nicht ohne moderne IT wirtschaftlich und erfolgreich verwalten. Doch die Qualität der im Bayerischen Liegenschaftsinformationssystem (BayLIS) gespeicherten Daten ist mangelhaft. Die mit der Einführung dieses Systems verfolgten Ziele sind noch nicht erreicht. Weil BayLIS seit 2017 auch als digitales Verzeichnis des staatlichen Grundbesitzes dient, ist der Vermögensnachweis des Staates derzeit nicht fehlerfrei.

Seit mehr als 15 Jahren ist BayLIS als das zentrale IT-Werkzeug für die Immobilienverwaltung im Einsatz. Allerdings lässt die Qualität der Daten in BayLIS zu wünschen übrig. So ist es weder möglich, die genaue Anzahl der Gebäude im Eigentum des Staates zu ermitteln noch kann verlässlich ausgewertet werden, welche Flächen vermietet sind. Auch für das Flächenmanagement ist BayLIS insoweit wenig hilfreich als eigengenutzte staatliche Gebäudeflächen zum Teil nicht so, sondern als „Leerstand“ erfasst sind.

Seit 2017 dient BayLIS auch als digitales Staatsgrundbesitzverzeichnis. Das heißt, es liefert für Immobilien den haushaltsrechtlich vorgeschriebenen Nachweis über das Vermögen des Freistaates. In das Staatsgrundbesitzverzeichnis sind auch Grundstücke aufzunehmen, die der Freistaat erbt. Bei den innerbayerischen Nachlassimmobilien klappt das regelmäßig, wenn dazu Grundbuchdaten automatisch in BayLIS importiert werden. Von den 900 außerbayerischen Nachlassimmobilien waren dagegen weniger als 10 % in BayLIS erfasst.